

Der Senat der Universität Innsbruck hat in seiner Sitzung am 20.03.03 mit mehr als einer Zweidrittelmehrheit folgenden Aufruf beschlossen:

Aufruf: Universitäten für den Frieden

Völkerrechtswidrig handelte der Irak vor Jahren, als er den Iran angriff, Massenvernichtungsmittel gegen die kurdische Bevölkerung einsetzte und Kuwait besetzte. Völkerrechtswidrig handelte er auch, als er UN-Resolutionen zur Entwaffnung jahrelang missachtete.

Völkerrechtswidrig handeln aber auch Großbritannien, Spanien und andere Staaten, allen voran aber die USA, die das Recht in die eigene Hand nehmen und mit kriegerischen Mitteln – mitten in einem friedlichen Prozess zur Umsetzung der UN-Resolution 1441 – nicht nur die Entwaffnung des Irak, sondern auch einen Regimewechsel erzwingen wollen.

Das ist nicht nur eine gefährliche Aktion, die unabsehbare Folgen für den Weltfrieden nach sich ziehen kann und Zehntausenden das Leben und die Gesundheit kosten wird, sondern auch eine Schwächung internationaler Organisationen und von Prinzipien internationalen Rechts. Die politischen Konsequenzen sind unabsehbar.

Universitäten leben vom wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs, stellen aus Ihrer Tradition heraus friedliche Konfliktlösung in den Vordergrund.

Aus diesem Grund wird das kriegerische Vorgehen im Irak verurteilt und gefordert:

- die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen;
- den sofortigen Rückzug aller Truppen hinter international anerkannte Grenzen;
- die sofortige, bedingungslose Umsetzung der Resolution 1441 durch den Irak;
- die Weiterführung der Un-Inspektionen im Irak.